Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Dye bücher dye bey den alten vnder Biblische gschrifft nit gezelt seind ...

Luther, Martin

Straßburg, 1529

Das Buch Tobie

urn:nbn:de:bsz:31-76599

Visual Library

Das Bůch
Tobie.

Das Erst Capitel

A TGobias was aus dem stammen vñ statt Napthali die in obren landen Galilee ligt/ ob Naassan/den weg gegen Vndergang der Sonnen/zůr linckē hat sie die statt Sephet.

As er gefangen was zů den zeiten Salmanasar des künigs in Assyrien/ hat er in der gefencknus den weg der warheit nit verlassen/also/dz er alles dz das er habē mocht täglich seinē mitgefangnē brüderē die auß seinem volck waren mitteylet. Vñ wie wol er jůger was deñ alle andre im stamen Napthali/ so thett er doch nicht kindisch in allen seinen wercken. Vñ so die anderen alle zů den güldinen kelbern/die Jeroboam der künig Israels gemacht hat/giengen/ floch er alleyn jhre gesellschafft/ vnnd gieng gen Jerusalem in den tēpel des HERREN/ vñ da bettet er an den HERREN Gott Israels/ vñ bracht dar getreůwlich seine ersten frůcht vñ zehenden/ also/das er im dritten jar den frömbdlingen vñ Judgenossen allen zehenden reychet. Das vñ der gleichen thett er noch dem gesatzt Gottes do er nach jůng was.

B Do er aber eyn man ward/nam er eyn weib auß seinem stamen/ die hieß Hanna/ vñ hatt ein sůn bey jhr/den nant er mit seinem namen/vñ lert jhn vō jůgēt auff Gott förchten/vñ sich vor aller sůnd enthalten.

Wie er nu mit seinem weib/sůn/vñ mit seinē gantzen geschlächt in gefencknus gen Niniue gefürt ward/weñ sie schon alle vō der Heyden speiß assen/ so verhütt er sich doch/ das er mit den selben speisen sich nie befleckt. Die weil er nu Gottes jnngedenck was/von gätzen seinē hertzen/gab jhm Gott genad im angesicht Salmanasar des Künigs/der gab jhm gewalt zů gon wo er hyn wolt/vñ freiheyt zů thůn was er wolt.

C Also zoch Tobias zů allē die in gefencknuß waren/vñ trost sie/vñ gab jhnen heylsame vermanungen. Da er aber gen Rages in der Meeder statt kam/ fand er da vn der anderem volck einen seines geschlächts mitnamē Gabelus/ů was treffenlich arm/ dem gab er von dem gelt das jhm der künig zů verehrung geschenckt hatt/zehen talent golds/ doch mit eyner handtgeschrifft verschriben.

D Nach viel zeits als Salmanasar der künig starb vñ Sēnacherib sein sůn an seiner statt regiert/ der die kinder Israels hasset: gieng Tobias täglich durch all sein gschlächt/vñ trost sie/ vñ gab eynē yeglichen von seinem gůt so viel als er vermocht. Die hůngerigen speißt er/ die nackenden bekleydet/ die todten vergrůb er.

E Vñ als Sennacherib der künig widerkoměn vñ geflohen was auß dem Jüdischē landt (als jhn deñ Gott gestrafft hatt vmb seiner lesterung willen) vnnd erzürnt was: schlug er viel vonn den kinderenn Israels zů tödt / do vergrůb jhre leichnam Tobias. Do es aber dem künig gsagt ward/ do hieß er jhn töden/vñ nam jhm all sein hab.

F Tobias aber floch mit seinem weib vñ sůn/ vñ lag also bloß verborgen: dann viel hatten jhn lieb. Nach fünff vñ viertzig tagen ward der künig von seinen eygnen sůnen erschlagen/ do kam Tobias wider inn sein hauß/vñ ward jm alle sein hab wider.

Das.ij.Capitel

A NAch dem was ein hochzeytlich fest des HERREN/vñ wie Tobias hatt eyn gůt mal zů gerichtet inn seinem hauß/ sprach er zů seinē sůn: Gang hyn vñ bring ettlich vnnsers geschlächts die Gottsfö:

gottsförchtig seind/ das sie mit vnns essen. Wie er hyngieng/ lieff er wider vnnd sagt dem vatter / wie eyner von den kindereen Israels erstochen lege auff der gassen. Der vatter flucks auff von seinem tisch/ließ daß mal stehn/ kam nüchter zům todten leichnam/ namm jhn/ trůg jhn in sein hauß heymlich/ das er jhn/ so die Sonn vndergieng/ sicher möchte vergraben. Nach dem er den leichnā verbarg/ aſs er sein speiß mit trauren vnnd forcht/ gedacht an die red die der HERR durch den Propheten Amos redt: Eůwere hochzeyt werden inn trauren vñ weynen verkert.

B Als aber die Sonn vndergieng / gieng er vñ vergrůb jhn. Do strafften jhn alle seine verwandten/ vnnd sprachen: Erst vnlangest hatt mann dich von des wegen heyssen tödten/ vnnd dem todt bist du kůmentrunnen/ vnnd gehest yetz vnd vergrebst die todten wider. Aber Tobias forcht Gott mehr dann den Künig/ verzuckt allenthalb d̄ erschlagnen leichnam/ verbarg sie in seinem hauß/ vñ in der nacht vergrůb er sie.

C Es begab sich auff eynen tag/ das er todten vergraben hatt/ vñ vast můd worden was/ kam̄ heym vnnd legt sich an die wandt vnnd entschlieff. Do fiel jhm oben herab auß der schwalben näst der warm schmeyß auff seine augen/ das er erblindet.

Dise anfechtung ließ jhm Gott darumb begegnen das die nachkommenden an jhm eyn beyspill der gedult hetten/ gleich als des heyligen Jobs. Dann die weil er von jugent auff allweg Gott geforchtet/ vñ seine gebott gehalten hat/ ist er nicht leydig worden oder vnwürß wider Gott/ dz jhm blintheyt zů gefallen was/ sunder er bleyb vnbewegt vñ steiff in d̄ forcht Gottes/ sagt Gott lob vñ danck alle seine lebtag.

D Dann wie der Job von Künigen/ also ward diser von seinen Elteren vñ verwandten verspottet/ die sagtē zů jhm: Wo ist dein hoffnung/ vmb deren willen du almůsen geben vñ die todten vergraben hast: Tobias aber straff sie / vñ sprach: Jhr solten nicht also reden/ dann wir seind kinder der fromen/ vñ warten auff das leben/ das Gott denen geben will/ die jhr treůw nymmer von jhm wenden. Sein fraůw Hanna gieng täglich wäben / vñ was sie mit jhrer handt gewan/ das bracht sie.

E Vñ es begab sich das sie ein Geytzlin nam̄ vñ es heym bracht/ vñ do es der mann schreien hort/ do sprach er: Lůgen das es etwa gestolen sey: gebends seinem herren wider: dañes ist nicht recht das wir vom gestolnen essen/ oder anrůren. Do ward dz weib zornig/ vñ sprach: Jetz ist dein hoffnung offenlich eytel wordē vñ deine almůsen seind erschinen. Mit solichen vñ der gleichē worten hat sie jhm verwissen.

Das. iij. Capitel

A Do hat Tobias erseůfftzet/ vñ angefangen zů betten/ vñ mit trähen sprechen: HERR/ du bist gerecht/ vñ alle deine gerichte seind getreůw/ vñ alle deine weg seind erbärmbd/ treůw vñ grecht. Darumb O HERR/ biß mein jnngedenck/ vñ wöllest nicht rach nemen vō meiner sünden wegen: gedenck nit an mein sünd vñ an die sünd meiner Elteren. Dañ wir seindt deinen gebotten nicht gehorsam gewesen/ vñ darumb seind wir zů eyner beraubung worden/ vnnd seindt inn gefencknuß komen/ in tod/ in spott/ vñ zůr schmach allen völckerē vnder die du vns gestreůwet hast. Vñ darūb HERR sein deine vrteyl groß: dañ wir haben nit nach deinē geheyß gethō/ vñ seind nicht vnschuldiglich vor dir gewandlet. Vñ nu O HERR/ thů mit mir nach dinem willen/ vñ verordne das mein seel im friden hyngenomen werde: dañ sterben ist mir weger dañ leben.

B Auff die selbe zeyt hatt es sich begeben/ das Sara die tochter Raguelis/ inn der statt der Meeder auch geschmächt worden ist von eyner diennstmagdt jhres vatters/ nämlich/ das sie siben mann hatt gehebt: die warē gliech/ so bald sie zů jhr gan-

gen waren/vom Teüffel Asmodeo erwürgt wurden. Do nu Sara die magdt vmb etwas jhr schult strafft do verweyß die magdt jhre/ vñ sprach: Fürhyn werden wir keynem sün oder tochter von dir sehen/du mantödetrin: Wiltu mich auch töden/ wie du die siben man getödtet hast: Auff dise red gieng Sara hynauff inn die kamer/ ass nicht vñ tranck nicht drey tag vñ drey nacht/sunder sie verharret mit trähē im gebett/batt gott das er sie von solicher schmach erlößte.

E Am Dritten tag hat es sich begeben/ als jhr gebett auß was/ das sie Gott lobt/ vnnd sprach: Hoch gelobt sey dein namē O Gott vnnserer vätteren/ der du so dick du erzürnt bist/ auch barmhertzigkeyt beweisest: vñ zů der zeyt des trůbsals /verzichstu die sünd denen die dich anrůffen. Zů dir O HERR keer ich mein angsicht/ zů dir heb ich auff meine augē: Ich bitt dich HERR du wöllest mir vō den bäden diser schmach helffen/ oder nymm mich gar von hynnen. Du weyst HERR das ich keynen mann nie begärt hab/ vnnd mein gemůt hab ich sauber von aller vnreynen begird verhůtet: denen die inn freuden schimffen vñ kurtzweilen/ hab ich mich nie eingemischt noch zů gesellet/auch mit denen die inn leichtfertigkeyt wandlen/hab ich weder teyl noch gemeyn gehebt/Ein mann aber hab ich nicht auß fleyschlichē mütwillē/sunder in deiner forcht verwilliget zů nemen.

D Nu byn vileicht ich eintweders jhnē/ oder sie mir nit gemäß gewesen/dz du mich vileicht eynem anderen man behalten hast. Dañ ye so städt dein rathschlag inn keynes menschen gewallt/eyn yeder aber der dich lieb hat vñ recht ehret/ō ist des gewiß das so sein leben angefochten vñ versücht wirt/in bewärung stadt: vñ so er inn gedult verharret/er belonet wirt vñ hoch bekrönet: vñ so er inn trůbsal ist: das jhn Gott gewißlich erlößt/vñ so sein leben inn straff ist/ das er zů deiner erbärmbd komen mag. Dañ du hast keynen lust inn vnnserer verdamnuß/ nachdem vngestümmen wätter machstu wider schön vñ still: nach dem weynen vñ trauren gibstu grosse freüd: Dein nam O Gott Israels sey gelobt in ewigkeyt.

Auff eyn zeyt seindt jhr beder gebett E erhört worden vor Gott/vñ ist ō heylig Engel Raphael gesendt / das er jhnen beden helffe/deren gebett miteynander für Gott komen waren.

Das.iiij. Capitel

A Als nu Tobias meynt sein gebett were vor Gott erhört/ das er sterben möchte/ berůfft er zů jhm seinen sün Tobiam/ vñ sprach zů jhm: Sün hor die wort die ich dir sag vñ leg sie in dein hertz wie eyn pfylmet. So Gott mein seel von mir nimpt/ so begrab du meinen leichnam/vñ hallt inn hohen ehren dein mütter die weil sie lebt. Dann nymmer mehr solst vergessen der schmertzē die sie in jhrem leib deinenthalb gehebt hat. Vñ so sie deñ auch stirbt/so vergrab sie zů mir. Lůg aber hab dein leben lang Gott im hertzen: Hůt dich das du dem vnrechten vñ sünd nyrgent verwilligest/ vñ die gebott deines Gottes verlassest.

D Vō deiner hab gib almůsen/ vñ keer dein angesicht von keynem armen nymer mehr/ so wirt Gott sein angesicht auch nit von dir keren. Nach deinem vermögen beweiß erbermbd: hastu viel/so gib reichlich/ hastu wenig / so fleiß dich das selb wenig auch gern mit zů teylen. Dann eyn güten schatz vñ hohe belonūg wirstu dir zůsamen legen auff den tag der not. Dann almůsen lößt vom tod/ vñ laßt die seel nit in die finsternuß kommen. Eyn grosser trost ists vor Gott allen denē die almůsen geben.

E Hůt dich fleissig mein sün vor aller vnkeüscheyt/ vñ lůg dz mā (außgenomen deiner haußfrawē halb) keyn anders laster vō dir hore. Laß hochmůt vñ stöltze weder inn dienē wortē noch fürnemen herrschē: dañ in hoffart hat alle verderbtnuß angefägen.

Wölcher

Wölcher dir arbeytet/dē gib sein lohn gleich schnell/ vñ lůg dz des taglöners lohn über nacht bey dir nit bleibe. Das du nicht wilt das er dir võ eynen anderen geschehe/ das thů auch eynem anderen nicht. Dein brodt iß mit den armen vñ hůgerigen/ vnd võ deinen kleyderen bedeck die armē. Dein brodt vnd wein stell auff die begrebnus des fromen/ vnd iß vñ trinck dauon/ nicht mit den sünderen.

D Frag allweg raths die weisen. Allezeit lob Gott/ vñ beger võ jhm das er deine weg richte/ vñ das alle deine anschleg vnnd fürnemen in jhm bleibē. Auch thůn ich dir zů wissen mein sůn/ das ich zehē Talent sylbers/ do du nach jůng warest/ Gabelo/ in der statt Rages in Media/ geben hab/ vnd des handtschrifft hab ich hie bey mir. Vñ darumb süch weg wie du zů jhm komest/ vñ dz gemelt gellt von jhm forderest/ vñ jhm sein handtgeschrifft wider gebest.

E Erschrick nicht mein sůn/ ein arm leben habē wir hie: doch werdē wir viel gůts haben/ weñ wir Gott förchten/ vñ von aller boßheyt weychen/ vñ recht thůn werden.

Das. v. Capitel

A DO antwortet Tobias seinē vatter vnnd sprach: Vatter was du mir empfolhē hast/ dz will ich fleissig thůn. Wie soll ich aber dē gellt nach fragē/ des byn ich nit bericht. Er kent weder mich/ noch ich jhn/ was worzeychēs sol ich jhm geben? Do sprach d vatter: Sein hādtgschrift hab ich bey mir/ so bald du jhm die selbe zeigest/ wirt er dirs gebē. So ist mein rath du farest yetz hyn/ die weil ich noch leb/ vñ empfahest dz gellt. Gāg hyn süch etwo einē geträůwē man d vmb sein lohn mit dir gang.

B Do gieng Tobias auß/ vñ fand eynē schönen jünglin auff dem platz stohn/ auffgeschürtzt als eyner der über väld zů wandlen bereytet ist/ den grüßt er (er wüßt aber nit dz es ein Engel Gottes was) vñ sprach: Wo her bistu gůt gesell? Er sprach: Auß dē kinderē Israels. Tobias sprach: Kästu den weg in Mediā? Er antwurtet: Ja/ vñ dick bin ich die strassen all gangen/ ich bin auch etwa zů herberg gewesen beym Gabelo vnserē brůder/ d zů Rages inn Media wonet/ in der statt die auff dem berg Egbathanis ligt. Tobias sprach: Lieber verzeuch eyn klein/ biß ichs meinem vatrer sag. Do lieff Tobias vñ sagts seinē vatter wie es gāgen was. Deßhalb verwunderet sich der vatter/ vnd hieß jhn bringen.

Als nu d Engel hynein kam/ grüßt er dē vatter/ vñ sprach: Freuw dich. Do sprach der alt Tobias: Was freüd mag ich haben der ich hie in der finsternuß sitz vñ dz liecht des hymels nit sihe. Der jungling sprach: Biß manlich/ Gott wirt dir bald helffen. Do sprach Tobias: Magstu meinen sůn zů Gabelo gen Rages füren? so du dañ wider kompst/ will ich dir deinen lohn geben. Do sprach der Engel: Ich wil jhn dar vñ deñen wider zů dir fürē. Do antwurtet jhm Tobias: Lieber sag mir/ was geschlächts bistu? oder was stamens? Do sprach Raphael der Engel: Fragestu nach dem geschlächt eines taglöners/ oder süchstu deinem sůn eynē geleyts mann der mit jhm ziehe? Da mit ich dich aber nit angsthafft mache/ so byn ich Azarias des grossen Hananie sůn. Do antwurtet Tobias: Du bist eynes grossen geschlächts/ doch bitt ich dich/ zürn nit das ich deinem geschlächt noch geforschet hab. Do sprach der Engel: Deinē sůn wil ich dir gesundt dar vnd deñen füren. Do antwurtet Tobias: Wol/ farē hyn/ vñ Gott sey eüwer geleytsman vnnd fürer/ vnd sein heyliger Engel.

Do rustend sie alle ding zů was sie auff die straß mit jhnē neñen woltē/ vñ gesegnet Tobias seinē vatter vñ sein mütter/ vñ zogen die zwen mit einander.

D Do sie nu hyngezogen waren/ fieng die mütter an weynen/ vñ sprach: Du hast den stecken vnsers alters hyngenoñen/ vnd võ vns geschickt. Wolt Gott das gellt were

nie gewesen/ vmb des willē du jhn hinweg geschickt hast. Hetten wir vnns vnsere armůt lassen vernůgen/dz were vns ein grosser schatz gewesen das wir vnnseren sůn hie gesehen hetten.

E Do sprach Tobias: Weyn nit/vnser sůn wirt gesundt vñ frisch wider komen/vñ deine augen werden jhn sehē. Dañ ich verhoff der gůt Engel Gottes der beleyte jhn/ vñ ordne alle ding woll/ die er thůt/also/dz er mit freůden wider zů vns kome. Auff solche wort hort die mütter auff weynen/vnnd schweyg.

Das.vj.Capitel

A Also zog Tobias hyn/ vñ eyn hůndt lieff mit jhm/vñ sie blyben die erste nacht bey dem wasser Tygris. Do gieng er hynauß seine füß zů wäschen/ vñ sich/eyn vngeheürer fisch kam herfür vñ wolt jhn verschlucket haben. Do forcht sich Tobias vnnd schrey lautt: Herr / der fisch falt mich an. Do sprach der Engel: Erwůtscht jhn beym kifell/ vnnd züch jhn zů dir. Vnd der jüngling thets/ vñ zoch jhn auffs landt/vnd der fisch gumpet vnd schnatteret vor jhm.

B Der Engel sprach: Entweyd disen fisch vnnd behalt das hertz/die gall vñ die leber. Dañ dise ding seindt fast nütz/vnd gůt zůr artzney. Tobias thets/ vnnd do briet er den fisch/vñ sie namen jhn mit jhnen auff den weg/das übrig sieltzen sie so viel alls jhnen gnůg was/biß sie gen Rages kamen.

Do fragt Tobias den Enngel/vnnd sprach: Azaria mein brůder/ ich bitt dich/ das du mir sagest: War zů seindt die ding gůt/die du mich vom fisch hast heyssen behaltē. Da antwurtet der Engel/vñ sprach: So du eyn stücklin vom hertze auff ein kolen legst/ so vertreibt der rauch alle böse gespenst/es sey von mann oder weib/also/das es fürhyn nicht mehr zů im kompt. Die gall ist gůt/die augen mit zů salben vnd zů bestreichen/die eynen flecken haben/so werden sie gesundt. Tobias sprach: Wo wöllen wir bleiben.

Do antwurt der Engel: Es ist hie ein man/mit namen Raguel/dein naher frůndt auß deinem stamen/der hat ein tochter Saram/vnnd sunst kein kindt dañ sie. Dir gehört alles sein gůt/vnd dir gehört sein tochter zům weib/vñ darumb wirb vmb sie/vñ beger sie von jhrem vatter/ so wirt er sie dir zům weib gebē. Do antwurtet Tobias/vñ sprach: Ich hab vernomen mā habe sie vormals siben mannen vermächlet/ vñ die sieben alle gestorbē: vñ hab auch gehört d teuffel habe sie getödet. Deßhalb ich förcht mir möchte solchs auch begegnen: vñ wo das geschehe/wurde ich (die weil ich ein einig kind byn) meine ellteren in jhrē alter mit leyd in die grůben bringen.

Do sprach der Engel Raphael: Hör was ich dir sag / so will ich dir anzeygen wer die seind über die der teuffel gewalt hat. Namlich die/ die also die Ehe annemen/das sie Gott in jhrē hertzē nit ansehē/sunder allein das sie des leibs mütwillen gnůg thůgen/ wie ein maulthier vñ roß die nicht anders wissen/ja übber die hat der teuffel gewallt. Du aber so du sie nimbst/ so bald du zů jhr in die kamer küpst/so enhalt dich jhren drey tag/vñ lig dem gebett mit jhren an.

In der ersten nacht aber so brech das leberlin des fischs auff einem kolen/ so wirt der teuffel vertriben. Zůr ander nacht wirst du inn die gesellschafft der heyligen Patriarchen gelassen. An der dritten nacht wirst du den segen von Gott empfahen/ das gesunde kinder vō euch geboren werdē. Nach der dritten nacht so nym deñ die magdt mit forchten Gottes/ vñ auß begird der kinden mehr dann auß mütwill / das du im samen Abrahe die benedeyung erlangest inn den sůnen.

Das.vij.Capitel

A Also seindt sie zům Raguel eyngekeret/der empfieng sie mit grossen freůden. Vnnd wie er den Tobiam ansach/sprach er zů seiner fraůwē Hanna: Wie

na:Wie ist der jüngling meiner schwester
sün so gleich. Vnnd wie er das geredt hat/
sprach er:Wo her seindt jhr lieben brüder:
Sie sprachen: Auß dem stam̃en Naphta-
li/auß der gefencknus Niniue. Da sprach
Raguel:Kennen jhr meinen brüder Tobi-
am:Sie sprachen:Ja wir kennen jhn wol.
Vnnd als er viel güts von jhm sagt/hüb
der Engel an vnd sprach züm Raguel/Der
Tobias von dem du fragest/ ist des vatter.
Do neygt sich Raguel nider/ vnd weynet/
vnnd küßt jhn/vnd sprach:Glück vnnd heyl
geb dir Gott mein sün:dann du bist eynes
redlichen fromen manns sün. Vnnd sein
fraüw Hanna/vñ sein tochter Sara weyn
ten auch.

B Nach dem sie nu miteinander geredt
hatten/hieß er einen wydder abnem̃en/ vñ
ein mal zürüsten. Vñ als er sie hieß zütisch
sitzē/sprach Tobias:Hie wil ich weder essen
noch trincken/ biß du mich meiner bitt ge-
werest/ vñ mir verheissest dein tochter züge
ben. Do Raguel diß hort/erschrack er:dann
er wol wüßt wie es den anderen siben man-
nen gägen was/ die zü jhr eingägen warē/
vñ forcht es gieng dem auch also. Vñ wie
er also zweyfelhafftig stünd/vñ dem jüng-
ling kein antwort gab/ sprach d̃ Engel/Du
solt dich nit entsetzē dein tochter jm zü gebē
dañ disem Gottsforchigen gehört dein toch
ter züm weib/vñ darumb hat sie kein ander
mögen haben.

C Do sprach Raguel:Mir zweiflet nit/
Gott hab mein gebett vnd weynen für sich
lassen kom̃en:vnnd glaub er habe euch dar-
umb zü mir geschickt/das dise mein tochter
in jhr geschlächt vermählet wurde nach dē
gsatzt Mosi. Nu zweifel nit/ich will sie dir
gebē/vñ erwütscht d̃ tochter die rechte hädt/
vñ gab sie d̃ gerechtē Tobie vñ sprach: Der
Gott Abrahās/d̃ Gott Isaacs/der Gott Ja
cobs/der gebe euch züsamē/ vñ erfülle seinē
segen in euch. Vnd sie namen ein brieff vñ
machten eyn verschreibung der Ehe. Nach
dem assen sie vnd truncken/ waren frölich/
vnd lobten Gott.

Do rüfft Raguel seiner fraüwē Hāna/ D
vñ hieß sie ein andre kam̃er zürichtē/vñ fürt
darinn sein tochter Saram/vñ sie weynet.
Do sprach er zü jr:Biß vnerschrockē meine
tochter/der HERR des hym̃els gebe dir freüd
für das leydt/das du erlitten hast.

Das.viij.Capitel

A Nach dem sie nun zü nacht gessen
hatten/ fürten sie den jüngling zü
jr hynein. Do gedacht Tobias an
die red des Engels/bracht herfür auß seiner
täschē das stückle vō der leberen des fischs/
vñ legts auff ein glüt. Da erwütscht d̃ En-
gel Raphael dē teuffel/ vñ verschickt jn/vñ
band jhn in die wüste des obren Egypti.

Do hat Tobias die Jungfraüw an-
geredt/vñ gesprochen:Sara/ stand auff/so
wöllen wir hüttt/morn/vñ übermorn Gott
anrüffen vnnd bitten:dann dise drey nacht
wöllen wir vnns mit Gott versünen/vnnd
so die dritt heylig nacht überhyn ist/so wöl-
len wir vnns denn in Ehelicher pflicht ver
eynbaren. Dann wir seindt kinder der hey-
ligen vñ zimpt vns nicht zü samen zügohn
als die Heydē thün. Do stünden sie be- B
de mit eynander auff/vñ betteten bede ernst
lich/das sie Gott wolte verhüten. Vnd To
bias sprach: HERR Gott vnnserer vätte-
ren/dich sollen loben hymmel vnd erd/das
Meer/alle brunne vnnd flüß/vnnd alle cre-
aturen die in jhnen seind. Du hast Adam
von erdklötzen gemacht/ vnd hast jhm Eua
züm hilffen geben. Vnnd nu HERR
du weyßt das mich mütwill des fleysch nit
treibt dise mein schwester zü nemen /sun-
der alleyn liebe der kinderen/ inn dem werd
dein nam̃ inn ewigkeyt gelobt.

Sara sprach auch: Erbarm dich HER
RE über vns/ erbarm dich/ das wir beyde
mit heyl vnndgesundtheyt züm gütem al-
ter kommen mögen.

Wi es nu ward vmb den han krey/rüfft E
Raguel seinen knechtē/vnd sie giengen mit
jhm/vnnd machten eyn grab:dann der vat
ter gedacht. Es ist jm vileicht gangen/wie

dē vorigē sibnē/die auch zů jhr gelegē seind.

Wie sie nu dz grab gemacht hattē/kam̄ Raguel wider zů seinem weib/vñ sprach zů jhr: Schick bald ein mägdt dz sie lüge ob er tod sey/dz ich jn vor tag bgrabe. Also schickt sie ein mägd zů lügē/als sie in die kam̄er kā fand sie sie frisch vñ gesund/vñ bey einand schlaffen. Also kam̄ sie wider vñ bracht gůte bottschafft/ do lobten sie Gott den HERREN Raguel vñ sein haußfraůw Hāna/vñ sprachen: Gelobt seistu HERR Gott Jsaels: dañ dz so wir vermeinten/ist vns nit begegnet: Dañ du hast vns dein erbarmbd bewysen/ vñ hast vns dē feynd ů vns durchächtet hat abgenom̄en. Denē zweyen geliebten hastu gnad bewysen. HERR/mach dz sie dich volkom̄ner loben/vñ dir das opffer deines lobs vñ jhrer gesuntheyt auffopfferē/dz alle völcker erkeñen dz du allein Gott bist auff der gantzen erden.

Bald empfalch Raguel seinē knechten/ dz sie die grůb/ die sie vor tag gemacht/ wider mit erd verwurffe. Zů seiner frawē aber sprach er/dz sie ein mal zůrůste/ vñ zů bereytete/was denē/die wegfertig seind: zůghort. Ließ auch abnem̄en zwo feyster ků/ vñ vier widder/vñ ließ speiß bereyten für alle seine nachpaurē vñ freůd. Vñ Raguel bschwůr den Tobiā das er zwo wochē bey jm blybe:

Er gab auch dem Tobie das halb vō aller seiner hab/vñ ließ jhm das verbrieffen/ das dz halb von dem/ so überig were: noch jhrem todt Tobie volgen solte.

Das.ix. Capitel

Oberůfft Tobias den Engel zů jhm/den aber er eynē mēschē sinn vermeint hatt/ vñ sprach zů jhm: Brůder Azaria/ich bit dich/ lōß meinē worte Ob ich mich selbs dir zů knecht ergebe were ich doch nicht würdig vndgemäß deiner fürsichtigkeit. Doch bit ich dich/nym̄ dir zů thierlin vñ knecht/ vñ zeug zům Gabelo in Rages die statt der Meeder/ vñ gib jm wider sein handtschrifft/vñ empfach von jhm das gellt/vñ bitt jhn das er auff mein hochzeyt kom̄e. Dann du selbs weyst wie mein vater täglich die tag zelet/wo ich eines tags lenger aussen wäre/würd sein můt bekům̄eret. Nu sichst du wie mich der Raguel so hoch vnnd theůr ermanet hat/das ich jhms nicht versagen kan.

Da nam̄ Raphael vier auß den knechten Raguelis/vnd zwen Kamel/ vñ zoch hyn inn Rages der Meeder statt/vñ als er den Gabel fandt/gab er jhm sein handtgeschrifft/vnnd nam das gellt. Sagt jhm damit vō dem sůn Tobie/vñ was sich verlauffen hat/ vñ beredt jhn das er mit jhm auff die hochzeyt gieng.

Als er nu ins Raguels hauß kam/ fandt er den Tobiam zů tisch sitzen/vnd er sprang auff/vñ küßten eynander/vnnd weynet Gabelus/vnnd lobt den HERREN vnnd sprach: Der Gott Jsraels sey dir gnedig/das du bist eyns frummen mans sůn/ der Gott förchtet vnnd viel allmůsen gibt. Glück deinem weib vñ eůweren älteren/dz jhr kind vnnd kinds kind sehen/biß ins dritt vñ viert geschlächt. Das eůwer samē glück hafft sey von dem Gott Jsraels der in ewigkeyt regiert. Do sy nu alle Amen sprachen/ sassen sie nider vnd assen/vnnd hatten den brautlauff inn der forcht des HERREN

Das.x. Capitel

Als nu der jung Tobias des brautlauffs halb sich saumpt ward sein vatter sorgfältig vnd angsthafft/ vñ gedacht/wie ist nu mein sůn so lāg außwer halter jhn so lang dor vileicht ist Gabelus todt/vñ gibt jm niemant das gelt. Vñ fieng an vast bekům̄ert sein/er vñ sein hauß fraůw Hāna/vñ fiengē an bede mit einander weynen/ das jhr sůn auff die bestimpte zeit nit wider zů jnē komē was. Die můtter die weynet mächē heyssen trähē/ vñ sprach: Ach mein sůn warůb habē wir dich an die frēbde geschickt: du liecht vnserer augē/ du stab vnsers alters: du trost vnsers lebens: du

hoffnůg

hoffnung vnnsers geschlächts. So wir alle ding allein in dir hatten/solten wir dich võ vns nicht gelassen haben.

B Denn so trost sie Tobias/vñ sprach: Schweig/vñ biß nicht vnmütig/vnser sũn ist gesundt vñ frisch/der man der mit jhm gadt/ mit dem wir jhn hynweg geschicket haben/ist frum vñ getreüw. Sie aber wolt sich nit lassen tröstẽ/sunder täglich wütscht sie auff/lüget vmb/vñ gieng vmb alle weg/ da sie meint dz er her solt komen/das sie jhn doch von weittem sehẽ möchte komen.

Raguel aber sprach zů seinẽ tochterman: Bleib hie/so wil ich eynẽ bottẽ zů Tobia deinem vatter schicken/der jhm sage dz es wol vmb dich stande. Do antwurtet Tobias: Ich weiß das mein vatter vnnd mein mütter täglich die tag zellen/ vñ ist jhr gemüt bekumert.

C Als nu Raguel den Tobiam mit viel worten batt/vñ aber er jhn keyns wegs hören wolt: gab er jhm die Sara vñ den halb teyl alles seines güts vñ seiner hab in knechten vñ mägdten/in schaffen/in Kamelẽ vñ küen / auch viel gellts/ vñ ließ jhn also mit frid vñ freüd hynfarẽ/ vñ sprach: Der heylig Engel Gottes sey mit euch inn eüwerer reyß/vñ füre euch gesundt vñ frisch/das jhr bey eüweren älteren alle ding auffrecht finden/vñ das meine augen eüwere kinder sehen mögen ehe ich sterbe.

D Also vmb fiengen die elteren jhr tochter vñ kußtens/ vñ liessen sie hynfaren: sie vermanente/dz sie jhrẽ schwäher vñ schwiger in ehren hielte/jhren man lieb hette/jhr haußgesind wol regterte/ haußhielte/vñ vnsträfflich lebte.

Das. xj. Capitel

A Wie sie nu am wider heym ziehen waren / kamen sie am eilfftesten tag gen Carrã/ die auff halbem weg ligt gegen Niniue. Do sprach der Engel: Bruder Tobia/ du weyßt wie du dein vatter verlassen hast: wo es dir nu gefallen/ wolten wir zwen voran hynziehen/so keme das volck mit dem weib vñ dem vich allgemache hernach.

Als es jm nu gefiel/das sie voran hynzügen/ sprach Raphael zům Tobia: Nym mit dir võ der gallẽ des fischs/dañ du wirst sein bedörffen. Do nam Tobias von der gallen: vñ zogen hyn. Hanna aber die mütter/saß täglich an der straß auff dẽ berg dänen sie weit vmb sich sehen mocht.

B Wie sie nu vom selben ort herab sach wo jhr sũn her keme/ sach sie von vernus/ vñ kant das jhr sũn kam/ vñ lieff vñ sagts jhrem mann / vnnd sprach: Sich/ dein sũn kumpt. Do sprach Raphael zům Tobia: So bald du ins hauß gast/ so sag Gott deinem HERREN lob vñ dannck/vñ dritt zům vatter vñ küß jhn/vñ bestreich jhm die augen mit der gallen des fischs die du mit dir bracht hast. Dañ so bald dů jhm die augen bestreichst/werden sie jhm geoffnet/vñ wirt dein vatter das liecht des hymels wider sehen/ vñ wirt sich ab deinem anblick erfreüwen.

C Also lieff der hůdt der bey jhnen auff dẽ weg gewesen was vorhyn/ gleich als eyn bott/vñ wädlet mit dẽ schwantz in freuden.

Do stůndt der blindt vatter auff/ vñ fieng an zů lauffen vñ sich mit den füssen stossen/ vñ bott die handt eynem knaben/ lieff dẽ sũn entgegen/ vñ entpfieng vñ küßt jhn/er vñ sein weib/vñ fiengen an vor freuden weynen. Wie sie nu Gott danck vñ lob gesagt hattẽ/sassen sie nider. Do nam Tobias von der fischgallen/ vñ bestreych seinẽ vatter die augẽ: wertet auff ein halbe stund. do fieng an das fäll auß dem aug gehn wie heütlin in eynem eyg: das nam Tobias vñ zochs auß den augen/ vñ empfieng sein gesicht wider. Do lobten sie Gott/er vnd sein weib/vñ alle die jhn kanten. Do sprach Tobias: O HERR Gott Israels/ich sag dir lob vnnd dannck / du hast mich gestrafft/ vnnd geheylt. Ich sich yetz meinen sũn Tobiam.

D Nach sibẽ tagẽ kam auch Sara seines sũns weib/mit allem gesind vndd vich/mit

Kamelen

Kämelē mit gelt dz jm die fraůw zů bracht vñ mit dem gelt dz er võ Gabelo emphägen hat: vñ erzelt seinē elteren alle gůtthat Gottes die er jm bewisen hat durch den mā der jn beleytet hatt. Es kamen auch Achior vñ Nabath die schwester sůn Tobie/ frolobetē mit Tobia: wůnschten jm glůck alles gůts halb dz jm Gott bewisen hat: vñ warē also siben tag gůter ding vñ frölich/ vñ hattē alle grosse freůd.

Das.xij.Capitel

A O berůfft Tobias seinen sůn zů jm/ vñ sprach: Was mögē wir disem fromen man geben/ d mit dir gägen ist? Do sprach Tobias zů seinē vatter: Vatter was lons wöllē wir jm gebē/ dz der gůtthat/ die er mir thon hatt/ gleich sey? Er hatt mich gefůrt vñ wider gesundt herbracht: vñ dz gespenst hat er võ jr getryben: hat jren elteren freud geschafft: mich hat er verhůtet dz mich der fisch nicht verschluckt hat: dich hatt er wider sehē gemacht: ja wir alle habē viel gůts võ jm empfägen. Was mögen wir jm nu für dises alles thůn das dem gemeß sey? Ich bit dich aber mein vatter: das du jn bittest/ ob er vileicht den halb theyl von allen dem nemen wölte das wir bracht haben.

B Do růfft jm d vatter vñ d sůn/ vñ boten jm den halb theyl von dem dz sie bracht hatten dz ers neme. Do sprach er heymlich zů jnen: Loben den Gott des hymels/ vñ vor allen lebendigen menschen däcken jm: dañ er hat vns sein erbermb bewisen. Die heimligkeyt des künigs ist gůt zů verschweigen/ die werck aber gottes offnen vñ lobē ist den mēschē ehrlich. Gůt ist das gebett mit fastē/ vñ almůsen geben ist weger deñ gold schätz zů samē legē. Dañ almůsen lößt võ tod/ reyniget die sůnd/ vñ macht das ewig leben finden. Die aber sůnden/ seindt feyndt jhrer seelen.

C Deßhalb sag ich euch die warheyt/ vñ wil euch nicht verhalte. Do du bettetest mit trähen/ vñ die todten vergrůbst/ liessest dein essen stehn vñ verschlůgst sie vndertags in deinē hauß/ das du sie zů nacht vergrůbest/ hab ich dein gebett für gott tragē. Die weil du nu Gott angenem vñ lieb wärt/ was võ nöten das dich die anfechtung bewärte. Vñ nu so hat mich der HERR gesendet/ das ich dich heyle/ deßgleichē auch Saram deines sůns weib von dem gespenst erledige. Dañ ich bin Raphael ein Engel eyner auß den sibnen die vor Gott stohn.

D Do sie das hortē/ erschracken sie übel/ vñ zitterte vñ fielen auff jhre angsicht auff die erden. Do sprach der Engel: Gehaben euch wol/ vñ erschrecken nicht/ Das ich bey euch gewesen byn/ ist Gottes will/ dem sagen lob vñdanck. Euch hat bedeůcht ich esse vñ trincke mit euch/ ich aber brauch mich eyner speiß vñ eynes trancks das die menschen nicht sehen mögen. Nu ist die zeit hie das ich wider keere zů dem der mich gesendet hat/ so loben jhr nu Gott/ vñ kündē auß seine wunderwerck.

Vñ mit dem das er diß redt/ ist er vor jhrem angesicht verschwunden/ das sie jhn nicht mehr sahen. Do fielen sie nider auff jhre angesicht/ auff die drey stund/ lobten Gott: vñ als sie wider auffstůnden/ sagten sie alle seine wunder.

Das.xiij.Capitel

A O thett der Alt Tobias seinen mundt auff/ vñ fieng an Gott loben/ Vnnd sprach: Groß bist du HERR inn ewigkeyt/ vnnd dein reich zů ewigen zeyten. du straffst vnnd heylest: du fürst inn die grůben/ vnnd fürst wider herauß: niemandt mag deiner handt entrinnen. Loben den HERREN jhr kinder Israels: vor den Heyden kunden sein lob auß: dann darumb seindt jhr vnder die Heyden/ die jhn nicht kennen/ zerströůwet/ das jhr seine wunder außkünden: vnnd das jhr jhnē zů verstehn gebē/ das keyn allmächtiger Gott ist dañ alleyn eyner. Er hat vns vmb vnnser mißthat gestrafft/ vñ vmb seiner erbermbd willē wirt er vns wider helffen. So

B fen. So sehen nu auff die ding die er euch
gethō hat/vñ loben jhn mit forcht vñ schre-
cken/vñ den ewigē kunig erhöhen in eüwe-
ren wercken. Ich aber will jhn in dem land
meiner gefencknuß loben/dann er hat sein
herrligkeyt erzeigt mit einē sündigen volck.
Darumb O jhr sünder/ bekeren euch/vnd
thün recht vor Gott:inn hoffnung er werde
euch sein erbermb beweisen. Ich will mich
aber in meinem mût in Gott freüwen. Lo-
ben den HERREN alle seine außerwel
ten:haben fröliche tag/ vñ loben jhn. Hie-
rusalem die statt Gottes/der HERR hatt
dich gestrafft vmb der wercken willen dei-
ner henden/Lob den HERREN in dei-
nen gûten dingen/ vñ sag danck dem ewi-
gen Gott/dz er wider in dir auffbaüw seine
hütten/ vñ zû dir berüffe alle gefangnen/
das du dich ewiglich freüwest. Mit eynem
schönen liecht wirstu leüchten/vnd alle end
der wellt werden dich verzeren. Die völcker
werden von ferrem zû dir kommē/werden
gaben bringen/vñ den HERREN in dir
anbetten/vñ dein land werden sie zûr hey-
ligung haben. Dann sie werden den gros-
C sen namen inn dir anrüffen. Verflücht
werden sein alle die/die dich verschmähen/
vñ verdampt/die dich schmähen/ woll de-
nen die dich auffbaüwen. Du aber wirst
dich freüwen in deinen kinderen: dann sie
werdē all gluckselig vñ zûm HERREN
gesamlet. Woll allen denen die dich lieb
haben/ vnnd deinen friden gern haben/O
mein seel lob den HERREN:dann Je-
rusalem sein statt hatt der HERR vnnser
Gott entlediget von aller seiner trübsal.
Sälig will ich mich schetzen/ wo mein so-
men überblybe zû sehen die klarheyt Hie-
rusalem. Die porten Hierusalem werden
auß Saphyr vnd auß Schmaragden ge-
baüwen/vñ alle jhre mauren von edlem ge
steyn. Mit weissen Marmersteyn werden
alle jhre gassen besetzt/vñ in allen jhren gas
sen wirt man Halleluia singē. Hoch gelobt
sey der HERR der sie erhöcht hat/das sein
reich jhn ewigkeyt ob jhr sey Amen.

Das.xiiij.Capitel

A Also hat Tobias sein red vollendet A
Nach dem Tobias wider gesehē
ward/hatt er gelebt zwey vñ vier-
tzig jar/ vñ hatt kinds kinder gesehen. Als
er nu allt ward hundert vñ zwey jar/ ist er
gestorben vñ inn Niniue ehrlich begraben.
Dann do er sechs vñ fünfftzig jar allt was/
verlor er sein gsicht:do er sechtzig järig was
ward er wider sehen. Das überig zeit sei
nes lebens vertreib er in freüdē/vñ nam zû
in forcht Gottes vñ starb im friden.

Do die zeyt yetz hie was das er sterben B
solt/rüfft er zû jhm seinen sün Tobiam/vñ
siben jünger knaben seines süns kinder/vñ
sprach zû jhnen:Niniue wirt bald vnder-
gond. Dann des HERREN wort mag
nich fälen/vñ vnsere brüder auß dem landt
Israels die zerströuwet seindt/ werden wi-
der ins landt kommen. Vñ wirt das gantz
landt das vorôd was/ wider voll werdenn:
vñ das hauß Gottes das verbrent ist/wirt
wider gebauwen werden. Dahyn werden
alle die wider komen die Gott förchten/vnd
werden jhre götzen verlassen/ vnnd werden
gen Hierusalem kommen/ vñ da wonen:
vñ werden sich jhre freüwen alle künig der
erden/ vñ werden den HERREN Gott
Israels anbetten.

Vnnd darumb jhr meine kinder hö- C
ren eüweren vatter:Dienen dem HERREN
in treüwen/fleissen euch seines willens/vñ
thün das jhm gefalle. Empfelend eüweren
kinden das sie recht halten/almûsen geben/
an Gott dēcken/vñ jhn alle zeyt in treüwen
vñ von gantzer krafft lobē. So hören mich
nu meine kind/ vnd bleibent nicht hie/sun-
der an welchem tag jhr eüwere mütter zû
mir vergrabē/so ziehē von hynen. Dañ ich
sich das sie jhre boßheyt vmbbringen vnnd
außmachen wirt.

Nach dem tod seiner mütter ist To- D
bias von Niniue zogen mit seinem weib
vnnd kinden/ vnnd mit kinds kinden/vñ ist
komen

komen zů seinem schwäher/ den vnnd sein schwiger fand er gesundt/ vnd gůts alters/ vñ versorgt sie: vñ er beschloß jhnen die augen/ vnd erbt alle hab deß hauß Raguelis/ vñ sach dz fünfft geschlächt/ vñ kinds kind. Vnd als er alt ward neün vnd nüntzig jar in forchten Gottes vñ freüden starb er/ vnd ward begraben von seiner freüntschafft. Vñ alles sein geschlächt lebt in eynem gůten leben/ vñ fromen wandel/ das sey Gott vñ den menschen lieb vñ angenäm waren/ vñ allem landtvolck.

End des Bůchs
Tobie.

Hie facht an das Bůch
Das Judith heyßt.

Das Erst Capitel

A Rpharat der Mee/ der künig/ hat viel völcker vnder seinen gewalt bracht/ vñ hatt ein treffentliche herrliche statt gebaůwen die hieß Egbathanis. Die mauren waren auß quader steynenn gehaůwen/ sibentzig ellenbogen hoch/ dreyssig ellenbogen weitt. Er macht thürn dran/ hůdert ellenbogen hoch. Zůn vier orten aber was eyn yegliche seitt zwẽtzig schůch breyt. Die thor warẽ wie die thürn. Diser künig trost sich seines gewaltigen zůgs vnd seiner herrlichẽ wägen.

B Es begab sich aber im zwölfften jar seines reichs/ das Nebucad Nezer der Assyrisch künig wider den Arpharat kriegt/ vnnd lag jhm ob im grossen väld das Ragau heyßt beym wasser Euphrat vnnd Tygris/ vnd Jadason im väld Erioth der Eliker künig.

C Do ist das künigreich Nebucad Nezer auffgangen/ vnnd hat sich sein hertz erhebt/ vnd hat geschickt zů allen denen die in Cilicia woneten/ inn Damasco/ inn Lybano: vnnd auch zůn Heyden die am Carmel vnnd Cedar wonten/ vnnd zů denen in Galilea im grossen väld Esdrelom/ zů allen denen die inn Samaria waren/ vnnd jhenset dem Jordan biß gen Jerusalem/ vnnd das gantz landt Jesse biß zůn bergen Ethiopie.

D Zů denen allen hatt Nebucad Nezer botten geschickt. Sie aber haben alle eynmůtig jhm nicht wöllen gehellen/ vnnd haben die botten lär heym geschickt/ vnnd one ehr gehalten. Do ist Nebucad Nezer der Künig erzürnt worden über dise land alle/ vnd hatt bey seinem thron geschworen/ vñ bey seinem reich/ das er sich an disen landt allen rächen wölle.

Das. ij. Capitel

A Im dreyzehenden jar des Künigs Nebucad Nezer am zwey vnnd zwentzigsten tag des ersten monats/ ist eyn anschlag geschehen am hoff Nebucad Nezer des künigs in Assyria/ dz er sich beschirmen wolt. Also hat er berůfft alle alten/ alle seine haubleůt vnnd kriegßleůtt/ vnnd hatt jhnen fürgehalten seinen heymlichen anschlag/ vnnd sagt/ er hette jhm fürgenomen/ das er das gantz erdtrich vnder seinen gewalt bringen wölte.

Als nu dises jhnen allen gefiel/ hat Nebucad Nezer der Künig/ Holofernem berůfft/ der eyn hauptman was seines zůgs vnnd sprach zů jhm: Zůch auß widder alle reich die gegen Nidergang der Sonnen ligen/ vnnd besunder wider die/ die mein gebiett verachtet habẽ. Keynes künigsreichs soltu schonen/ alle vesten stett soltu mir vnderthänig machen.

D Do hat Holofernes alle haupleůtt vñ obren aller macht in Assyria zůsamen berůfft/ vnnd hat die knecht auff den zeug gemusteret/ wie jhm dann der künig befolhen hatt/ nam-